Schau genau hin... nichts ist wie es scheint

SasuNaru

Von AwesomeEast

Kapitel 16: Wo ist Naruto?

Hey ihr lieben
vielen dank für die netten Kommiss hab mich sehr gefreut
hier das neue kapi
lg TM

Sasukes Sicht:

Wir rannten den Weg bis zum Haus in dem Hinata mit ihren Eltern wohnte und hielten auch erst an, als wir da waren. Mein Atem ging stoßweise von dem schnellen Vorrücken und ich musste einen Moment innehalten um wieder richtig Luft zu bekommen. Verdammt, reiß dich zusammen, jetzt ist keine Zeit zum Ausruhen, wer weiß was sie Naruto grade alles antun, schallte ich mich selbst und richtete mich auf. „Los wir müssen uns beeilen.“, meinte ich und ging weiter. „Wow.... kurze Pause.... Bitte...“, keuchte Kiba und hielt sich die Seite. 30min waren wir gerannt, bzw. ich war gerannt und die anderen waren mir hinterher. „Wir können jetzt keine Pause machen, Verdammt.“ Ich musste Naruto so schnell es ging finden. „Sasuke hat recht, Kiba. Wir müssen uns beeilen.“ Damit folgten sie mir das letzte Stück.

„Jungs, wie wollen wir Hinata befragen wenn meine Tante und mein Onkel da sind?“ Nejis Frage war berechtigt. Darüber hatte ich mir auch noch keine Gedanken gemacht. „Wir können doch sagen wir holen sie zum Kino ab. Dann merken ihre Eltern nichts. Hinata wird vor ihren Eltern garantiert nicht absagen, zumindest bezweifle ich das.“, erklärte Shikamaru. „Und du glaubst das klappt?“, fragte Kiba etwas skeptisch.

„Wir müssen es zumindest versuchen.“ Gemäßigten Schrittes gingen wir die 4 Stufen zur Haustür rauf. Neji klingelte und Hinata selbst machte auf. Jetzt bloß nicht die Nerven verlieren, dachte ich nur und versuchte Hinata nicht mit Blicken zu töten. „Ha..llo, Neji....Ha..llo.“, begrüßte sie uns leise und schüchtern, sie stupste ihre Zeigefinger aneinander.

Kaum zu glauben das sie all das nur spielte und dann so natürlich rüber kam. „Hey Hinata. Wie geht's dir?“, fragte Neji und trat ein, wir folgten ihm. „Ganz... gut... Wenn du... zu meinen Eltern willst.. die sind... mit Hanabi spazieren.“, murmelte sie und starrte unsicher auf den Boden. Neji drehte sich zu uns um und sah uns bedeutend an. Ich nickte und Kiba und Shikamaru hatten auch verstanden.

„Macht nichts... Wir wollten sowieso mit dir reden Hinata.“, meinte er und wir gingen

ins Wohnzimmer, wo wir uns auf die Sofas setzten. Meine Muskeln waren angespannt und ich musste mich beherrschen Hinata nicht gleich anzuschreien. Nach außen wirkte ich Ruhig zumindest hoffte ich das, denn innerlich überlegte ich mir schon was ich ihr antun könnte, wenn sie mir nicht sagen würde wo sich Naruto befand.

Ich knirschte mit den Zähnen, warum waren wir nicht einfach früher los gegangen.... „Was ist den los?“, fragte sie unsicher. Bor wenn die nicht gleich aufhört so zu tun als wäre sie das kleine Unschuldslamm, dann raste ich noch aus! „Wo ist Naruto?“, fragte ich ohne groß zu warten.

Verwirrt sah sie mich an, wollte zu einer Antwort ansetzen, da unterbrach ich sie auch schon: „Vergiss es Hinata, du brauchst nicht die Unwissende zu spielen. Wir wissen das du mit Akatsuki zu tun hast!“ Finster starrte ich sie an und beobachtete sie genau. Hinata sah mich an und sie lachte. „Hidan meinte schon das du mir nach spionierst Neji.“

Sie schüttelt den Kopf. „Wie unartig von dir lieber Cousin.“ Sie lehnte sich zurück und es war keine Unsicherheit mehr zu sehen. Selbstbewusst und Arrogant saß sie da und schien ihren Spaß zu haben.

„Hör auf zu lachen und beantworte die Frage!“, knurrte ich sie an. Sie hörte auf zu lachen, sah zu mir und grinste. „Warum denn so wütend, Sasuke? Dein Bruder ist immer so Ruhig, egal in welcher Situation.“ In ihren Augen blitzte es und ich sah ihr an das es sie sehr amüsan fand mich zu reizen.

„Beantworte die Frage!“, meine Stimme war eisig, ich wollte mich nicht provozieren lassen, ihr nicht die Genugtuung geben, doch es war schwer. „Ich hab irgendwie keine Lust.“, meinte sie gelangweilt und betrachtete ihre Fingernägel.

Am liebsten würde ich ihr ihre Überheblichkeit aus dem Gesicht schlagen... „Hinata, Sag es und zwar sofort!“, meinte Neji hart und sah sie warnend an. Sie verzog das Gesicht. „Ach Neji, warum den so unfreundlich?“, fragte sie. „Rede endlich!“, mischte sich auch Kiba ein. Hinata begann wieder zu lachen.

„Wie verzweifelt ihr seit.“, kicherte sie. Mein Geduldsfaden riss. Konnte dieses Miststück nicht endlich mal unsere Frage beantworten? Wer weiß was Pain Naruto grade antat und sie spielt nur mit uns. Allein bei dem Gedanken, lief mir ein kalter Schauer über den Rücken. Naruto...

Wütend packte ich Hinata an den Schultern und drückte sie gegen die Wand. Wann war ich aufgestanden? Egal. „Ich sag dir eins, wenn sie Naruto was antun, bist du die erste die Leiden wird.“, drohte ich ihr und sah sie hasserfüllt an. Sie kicherte. In solch einer Situation kicherte sie! Ich um schloss ihre Kehle mit meiner Hand und drückte leicht.

„Tja dann muss du mich jetzt wohl Leiden lassen...“, sie grinste, „Hidan meinte vorhin in seiner SmS, Pain wäre schon bei Naruto gewesen.“ WAS!? Das konnte doch nicht sein! Naruto.... Bitte es muss dir gut gehen. „Wo ist er?“, fragte ich sauer und drückte, um meine Worte zu unterstreichen noch etwas mehr zu. „Sasuke, lass es bitte.“, meinte Neji hinter mir. Ich schnaubte ließ Hinata jedoch los.

Hinata grinst noch immer und ich wollte ihr das Grinsen aus dem Gesicht schlagen, aber das ließ meine Erziehung nicht zu... Frauen schlägt man nicht, egal ob sie eine Schlampe ist oder nicht. Ich ging einen Schritt zurück.

„Weißt du Hinata... Was würden deine Eltern nur sagen, wenn sie erfahren würden, wenn ihr Tochter, sich mit Leuten wie Akatsuki abgibt. Gewalttätig, Drogenhandel, Mord...“ Bei Shikamarus Worten schwand Hinatas Grinsen immer mehr und war am Ende ganz verschwunden.

Gut gemacht Shikamaru, dachte ich nur und grinst Hinata überlegen ins Gesicht. „Das

würdet ihr euch nicht wagen.“, stieß sie heraus. „Willst du es herausfinden, Hinata? Ich kann dir aber sagen, wir machen keine Scherze! Wenn du mir nicht glaubst, kannst du gerne Sai besuchen gehen, im Krankenhaus!“, meine Stimme war gefährlich ruhig. Jetzt hatten wir sie fast so weit, wir hatten sie in die Enge getrieben.

„Und wenn ich richtig in der Annahme bin“, meinte Shikamaru und trat auf Hinata zu, „dann hast du auch noch ein anderes Geheimnis.“ Mit den Worten riss er ihr die Kette vom Hals und schraubte den Anhänger obenherum auf. Der Anhänger war innen hohl und Shikamaru zog ein kleines Tütchen heraus mit weißem Pulver.

„Also ich denke das ist eindeutig.“ „Du steckst ganzschön tief in der Tinte, Hinata.“ „Denkst du dein Vater wird dich noch weiter normal behandeln? Also ich denke ein Internat oder ähnliches wird ihm in den Sinn kommen, wenn nicht muss man es ihm nur vorschlagen...“ Mit Genugtuung sah ich wie Hinata immer kleiner wurde und offenbar erkannte wie aussichtslos ihre Lage war.

„Natürlich könnten wir auch schweigen... aber dafür solltest du uns das geben was wir wollen! Wo ist Naruto?“ Von draußen erklangen Stimmen, offenbar kamen Hinatas Eltern wieder. „Entscheide dich, Jetzt!“, sagte ich laut und beobachtete wie Shikamaru, Hinatas Drogen in seiner Taschen verstaute. Hinata aufstand und richtete ihre Kleidung. Ihr Haar verdeckte die leichte Striemen an ihrem Hals und so vielen sie nicht mehr auf. Wir hörten wie jemand die Tür aufschloss und ein trat.

„Hinata, Schatz wir sind wieder da.“, sprach ihre Mutter und kam wenige Minuten später mit Hanabi auf dem Arm ins Wohnzimmer. „Oh du hast ja Besuch. Hallo Neji, Sasuke, Kiba, Shikamaru.“, begrüßt sie uns freundlich. „Hallo Tante.“, grüßte Neji und lächelte sie an. „Hallo Frau Hyūga.“, begrüßten auch wir sie. Hinata brachte nur ein. „Hallo Mama.“ hervor. „Du hattest gar nicht erwähnt das du Besuch erwartet hast, Tochter.“ Die Stimme von Hinatas Vater klang missbilligend. Uns betrachtete er gar nicht.

Man sah wie Hinata zusammen zuckte, ob es nun echt war oder nicht wusste ich nicht. War mir in dem Moment ehrlich gesagt auch egal, für mich zählte es nur das Hinata mir endlich sagte wo Naruto war. „Tut uns Leid, Sir. Es war eine Spontane Aktion, wir wollten Hinata fragen ob sie mit ins Kino will.“, sagte ich und sah Hinata an, um ihr deutlich zu machen, dass wenn sie nicht mit machte, sie in größeren Schwierigkeiten war. Hinatas Vater sah mich unfreundlich an.

„Wenn das so ist, viel Spaß Schatz.“, sagte ihre Mutter und lächelte uns an. Hinata nickte nur und nachdem wir uns verabschiedet hatten gingen wir aus dem Haus. Draußen blieben wir kurz stehen. „So und nun sagst du mir wo Naruto ist!“, meinte ich. Hinata war alles andere als begeistert.

„Es macht uns nichts aus, um zudrehen und deine Scharade aufzudecken.“ „Ist ja schon gut.“, meinte sie und nannte uns die Adresse. „Wenn du uns anlügst, hast du mehr als das Problem mit deinen Eltern, das versprech ich dir.“, knurrte ich und rief ein Taxi an. Als ich auflegte viel mir auf, das Neji schon eine ganze Weile still gewesen war. „Alles okey bei dir Neji?“, fragte ich. „Klar, mir geht's gut.“, meinte er nur und gab so zu verstehen, dass er nichts weiter sagen würde.

Narutos Sicht:

Wie lange war ich schon hier? Ich hatte mich, seit Pains Besuch, nicht mehr bewegt. Mein Magen schmerzte noch immer und ohne nachzusehen wusste ich, dass die blauen Flecken da waren. Draußen wurde es schon dämmrig, ich hatte also nur wenige Stunden geschlafen.

Als ich mich langsam erhob schmerzte mein Bauch stärker und ich verzog das Gesicht. Vorsichtig stand ich auf und ging in das kleine Bad. Es waren andere Schmerzen als die, die ich mir selbst zu gefügt habe, doch sie erfüllten denselben Zweck. Sie zeigten mir das all das kein Traum war, sondern Real und das ich lebte.

Ein Blick in den Spiegel zeigte mir, dass mein Gesicht mit getrocknetem Blut bedeckt war. Also nahm ich ein kleines Tuch und machte es feucht. Langsam begann ich das Blut zu entfernen und trank einen Schluck Wasser.

Mein Hals schmerzte etwas, doch durch das Wasser wurde es besser. Schleppend ging ich danach zurück und legte mich wieder auf mein Bett. Ich starrte die Decke an und versuchte an nichts zu denken. Doch die Fragen schwirrten in meinem Kopf. Was hatten Pain und die anderen mit mir vor? Würde ich es überleben? Suchten Sasuke und die anderen nach mir? Oder waren sie froh dass ich weg war?

Letzteres wollte ich nicht glauben, aber ich glaubte nicht daran dass sie mich hier finden würden. Woher sollten sie das wissen? Meine Gedanken blieben bei Sasuke hängen. Warum dachte ich in letzter Zeit immer so häufig an ihn?

War es weil es das erste Mal war, dass sich jemand um mich sorgte? War es weil ich ihm vertraute? Was war es?

Ich wurde abrupt aus meinen Gedanken gerissen, als jemand die Tür aufschloss und eintrat. Er schloss die Tür hinter sich und sah mich mit schiefgelegten Kopf an. Die braunen Augen sahen mich emotionslos an und er kam langsam auf mein Bett zu. Ich wollte zurück weichen, doch er packte mich am Arm und hielt mich eisern fest.

„Schön hier geblieben.“, meinte Sasori. Unfähig etwas zu sagen, sah ich ihm dabei zu wie er eine Spritze hervorholte und die Spitze von dem Deckel befreite. Verzweifelt versuchte ich mich los zu reißen, doch er riss mich am Arm und zischte: „Halt gefälligst Still!“ Seine schneidende Stimme ließ mich innerhalten.

Es hatte eh keinen Sinn mich zu wehren, es machte es nur schlimmer. Sasori schob meinen Ärmel hoch und versenkte die Nadel in meinem Arm. Langsam drückte er die Flüssigkeit aus der Spritze und zog dann die Nadel wieder heraus.

Was war das? War es Gift? Sasori verstaute die Spritze wieder, ließ mich los und stand auf. Er öffnete die Tür, doch ich hörte sie schon nicht mehr zu fallen, denn schwärze umhüllte mich und ließ mich ins Nichts fallen.